

Schriftliche Anfrage betreffend des Basler Weins Hypokras

22.5211.01

Ich lese in einer ausländischen Zeitung einen Reisebericht über unsere schöne Stadt Basel. Dort steht folgendes und ich freue mich, dass ich viel Neues über unseren Kanton immer noch lernen kann:

„Läckerli – was nach Hundefutter klingt, ist tatsächlich ein viereckiges, hartes Lebkuchenbrot mit fein gehakten Mandeln, Haselnüssen und Schalen von Zitrusfrüchten sowie einem Zuckerguss. In Basel war es ursprünglich ein Weihnachts- und Neujahrsgebäck. Mittlerweile backen es Bäcker nicht nur in der Grenzstadt ganzjährig.

Nur zur Weihnachtszeit geniessen die Basler ihren Hypokras. Der gesüsste Rotwein mit Zimt, Nelken, Muskatnuss und Kardamom ist ihre Version des Glühweins. Ursprünglich als Medizin gedacht, wurde er im Mittelalter an Fürstenhöfen offenbar wegen seiner belebenden Wirkung geschätzt – noch heute ist sie auf Weihnachtsmärkten zu beobachten. Laut Verein beklagte Walther Hermann Ryff 1544 in seiner Abhandlung zur Hausapotheke, dass „der Hypokras“, der die müden Lebensgeister wiederbelebt und der Verdauung zuträglich sei, immer mehr der Wollust und dem Überfluss diene anstatt der Gesundheit.“

1. Ist der Hypokras offizieller Basler Staatswein?
2. Oder anders gefragt, ist der Hypokras ein geschütztes Markenprodukt?
3. Produziert der Kanton BS einen eigenen Wein namens Hypokras?
4. In Riehen wird Wein angebaut. Hat unser Kanton BS ein eigenes Wein-Staatsgut im Kanton, z.B. in Riehen?
5. Wieviele Winzer sind vom Kanton Basel-Stadt für den eigenen Staatswein Hypokras eingestellt?

Eric Weber